

Durch die grüne Lunge von Manhattan

Preisfrage, was haben Andrew Jackson Downing (†1852), Joe Kleinerman (†2003), Ina, Martin, Tina, Sven, Ilka und Stefan gemeinsam ?

Richtig, wir alle lieben den Central Park, wobei Ina, Martin und ich der Versuchung nicht widerstehen können, den Park einmal komplett zu durchlaufen.

Alleine laufen ist doof, deshalb haben wir uns 5228 anderen Verrückten angeschlossen, den Park an einem windigen und kalten Samstagmorgen zu erkunden. Start um 8:00 Uhr, AM !!!

Kaum ins Bett gekommen klingelte schon wieder gegen 6 der Wecker.

Frankie hatte recht wenn er sang „I want to wake up in a City that never sleeps ...“ wobei er vermutlich den Morgen ganz standesgemäß mit einem Bourbon begrüßt hat. Bei uns gab es nur Wasser.

Das es diesen herrlichen Park mitten in New York überhaupt gibt, ist dem Landschaftsarchitekten Andrew Jackson Downing zu verdanken. Er hatte die Idee für die Schaffung dieser grüne Oase, konnte aber die Verwirklichung seiner Vision nicht mit erleben, da er 1852 bei einem Schiffsunglück auf dem Hudson River mit nur 37 Jahren ums Leben kam. Erst 21 Jahre später wurde der Park 1873 dann eröffnet.

Joe Kleinerman dagegen wurde 91 Jahre alt.

Geboren am 12. Januar 1912 in Spring Valley N.Y. widmete er sein Leben dem Laufsport, lief den Boston Marathon in 2:38 h und gründete 1958 den New York Road Runners Club. 1970 veranstaltete er den ersten New York Marathon und der wurde im Central Park gelaufen. 5 Runden galt es damals durch den Park zu drehen.

Inzwischen hat der NYRR Klub 38000 Mitglieder (jetzt auch 3 vom Lauffreund), eine eigene Adresse auf der noblen 5th Avenue und veranstaltet ca. 100 Rennen im Jahr. Das erste Laufereignis im neuen Jahr ist Joe gewidmet, der Joe Kleinerman 10k im Central Park von New York.

New York, ist teuer, sauteuer, erst recht bei dem aktuellen Währungskurs. Niemals zuvor habe ich 37 US Dollar Startgeld (etwa 34€) für einen 10km Lauf ausgegeben !

Ein langärmeliges Laufshirt aus Baumwolle gibt es dabei, das wars dann auch schon. Keine Werbung, keine Blasenpflaster oder Nierentee, still nothing. Nur einen durchsichtigen Plastikbeutel als Kleidersack, müssen wohl sparen die Amis.

Damit steht fest, das wird heute ein Genusslauf, ich will jeden einzelnen Zentimeter genießen für meine 37\$! Die Organisation läuft reibungslos, angemeldet haben wir uns schon am Tag zuvor, Kleiderbeutel abgegeben und ab Richtung Start zum warmlaufen. Der Startbereich ist in Blöcke eingeteilt, wie beim Marathon.

Bin im Block B, Pardon, Coral B untergebracht, direkt vor einer kleinen Bühne, die von 2 `Stars and Stripes´ Fahnen eingerahmt wird. Oh ja, wir befinden uns in Amerika und es ist kurz vor 8. Nach diversen Ansprachen ertönt das Kommando, „runter mit der Kopfbedeckung, die Nationalhymne erklingt“. Also liebe Amerikaner, die kann man auch anders singen ! Eine Lady trällert aus Leibeskräften, ich fürchte Joe Kleinerman wird sich im Grab herumdrehen. Die hätten besser Ohrenstopfen in die Kleiderbeutel gelegt.

Den mehrheitlich aus New York stammenden Anwesenden scheint es zu gefallen, es wird heftig applaudiert. Dann ertönt die Starhupe, nicht einmal ein Schuss im Land der unbegrenzten Waffenbesitzer. Vom Start aus im äußersten Nordosten des Parks, geht es zunächst entlang dem Harlem Meer, naja Meer ist ein wenig übertrieben, ist eher ein Tümpel.

Morgen am Sonntag werden wir wieder in Harlem sein, in der Harlem Ebenezer Gospel Tabernacle Church und der Referent wird von Ezechiel aus dem Alten Testament zitieren. Amen oder Äimän wie man hier sagt. Nach dem Meer kommen die Berge, jawohl, von wegen New York ist flach. Es geht rauf auf die `Great Hills´. Hab Martin in Sichtweite, aber muß abreißen lassen. Berge bringen mich um !

Wo normalerweise auf einem Berg das Gipfelkreuz steht entdecke ich Ilka. Sie feuert Martin nach Leibeskräften an, ich rufe zurück. Vergebens !! Kein Blick für mich übrig. Als zweiter bist du erster Looser, kann man nix machen. Muß mir die Kräfte einteilen. Wir sind ja schon seit Montag hier und haben den müden Beinen nach einen knackigen Ultramarathon bewältigt. Uptown, Downtown Manhattan, Soho, Brooklyn, East Side, West Side, Staten Island, runter in die U-Bahn und rauf auf der hölzernen Rolltreppe bei Macy´s. Der Fahrstuhl im One World Center war dagegen die reinste Erholung.

Doch wo es rauf geht, geht es Bekanntlich auch wieder runter. Jetzt kommt meine Strecke, runter zum Reservoir, dem größten Teich im Central Park. Hier drehte schon Jacqueline Kennedy Onassis ihre Runden. Noch ein kurzer Anstieg zum `Summit Rock´ hinauf und ab entlang `Shakespeares Garden´ zu den Erdbeerfeldern, pardon, `Strawberry Fields´.

Pflücken kann man die hier nicht, der Ort wurde nach einem Lied von den Beatles benannt, zu Ehren von John Lennon, der hier ganz in der Nähe vor dem Dakota Haus am 8. Dezember 1980 ermordet wurde.

An der Westseite des Parks geht es entlang einer Reihe von `Twintowers´ die in den 30er Jahren gebaut wurden. The Century, The Majestic, The San Remo und The Eldorado. Die stehen alle immer noch hier. Man kriegt also was geboten für die 37 Dollar.

Weiter geht es entlang der `Tavern on the Green´ hat aber leider noch zu. Zu trinken bekommen wir Läufer trotzdem unterwegs. Wasser,

EISKALTES WASSER !!!.

Liebe amerikanischen Freunde, was könnt ihr eigentlich ?

Ihr habt den mit Abstand höchsten Energieverbrauch auf diesem Planeten und schafft es nicht einmal an diesem kalten Januarmorgen den paar fünftausend und irgendetwas Läuferinnen und Läufern **warme** Getränke anzubieten ? Aber vermutlich würde dann die Teilnahmegebühr für diesen Service von 37 Dollar auf 97 Dollar ansteigen oder man müsste sich alternativ dafür verpflichten für Donald Trump zu stimmen. Also Verpflegungsstand links liegen lassen und kurzer Schwenk nach Osten Richtung Zoo um dann unmittelbar wieder nach Norden entlang der 5th Avenue zurück Richtung Start und Ziel zu laufen.

Jetzt wird die Muse geküsst, die Kunstmeile von New York erwartet uns schon. Vorbei an der Frick Collection, dem Metropolitan Museum of Art, Guggenheim Museum, Cooper Hewitt Museum, Jewish Museum, Museum of the City of N.Y., usw. wie gesagt, man bekommt hier was geboten für seine 37 Dollar. Mich küsst keiner mehr, würde auch nichts bringen. Der letzte Anstieg rauf zum Cedar Hill, eigentlich lächerlich gering, aber ich bin am Ende. Berge killen mich.

Jetzt heißt es beißen, von Genußlauf keine Spur mehr. Sven und Tina haben es richtig gemacht, die sind im Bett geblieben und freuen sich schon auf die Frühstücksmuffins.

Kopf hoch alter Junge, nur noch 2 Kilometer bis zum Ziel, oder etwas mehr als eine Meile, klingt doch viel besser. Ach ja, bei der Gelegenheit, noch etwas liebe amerikanische Freunde. Laut einem Parlamentsbeschluß der USA von **1866** habt ihr das Internationale Einheitensystem (SI) anerkannt. Warum um alles in der Welt rechnet ihr 149 Jahre später immer noch alles in Meilen und nicht in der International festgelegten Längeneinheit Meter ?

Ihr könnt doch auch zum Mond fliegen, da werdet ihr es doch auch schaffen im Central Park exakt alle 1000 Meter ein entsprechendes Schild aufzustellen.

Der letzte Kilometer. Der Ärger verfliegt und die Vorfreude stellt sich langsam ein mit der Erkenntnis an diesem kalten Januarmorgen alles richtig gemacht zu haben. Spaziergänger und Helfer feuern die Läufer auf den letzten hundert Metern, meinetwegen auch Yards, noch einmal an, dann ist es geschafft. Ziel erreicht, Mission accomplished.

Ergebnis:

Ergebnis ?

Natürlich gibt es ein Ergebnis und was für eins ! In der Länderwertung haben Ina, Martin und Stefan vom Lauftreff für Deutschland die hervorragenden Ränge 1, 2 und 5 belegt !
Dafür wäre auch eine Hymne fällig gewesen und zwar die Deutsche.

Fazit:

Eine gut organisierte Laufveranstaltung mitten in einer wirklich beeindruckenden Metropole. Die abwechslungsreiche Laufstrecke bietet ständig neue Ausblicke auf den Central Park, sowie die umgebende Skyline der Wolkenkratzer.

Die lockere Atmosphäre tut ihr übriges dazu sich am Ende sicher zu sein: „ die 37 Dollar waren eine gute Investition“ .

Aaaaaaber liebe New Yorker hier an der Grenze zwischen Harlem und Manhattan, das mit der Stimmung an der Strecke das üben wir noch mal. Da ist ja der Stadtlauf in Gummersbach das reinste Tollhaus dagegen. Das hatte ja schon etwas Meditatives durch einen der größten Stadtparks der Welt zu laufen ganz ohne Salsa, Hip-Hop oder Samba-Klänge.

Also macht euch auf beim nächsten Lauf und nehmt eure Ghettoblaster, Töpfe, Pfannen, Quitscheenten, Plastikeimer, Sousaphone oder sonst was mit und benutzt sie auch !

